

Ein oststeirischer Bauerndoktor zu Beginn des 18. Jahrhunderts

Von Alois Fuchs

Am 1. Mai des Jahres 1707 hat der vom Hödl-Hof in Stubenberg stammende Michael Neuhold die Besitzerin des auf halber Hanghöhe des Rabenwaldes gelegenen Haubenhofes und Witwe nach Merth Popp, Elisabeth, geheiratet.¹ Der behäbige Hof war seit jeher zur Herrschaft Neuhaus zinspflichtig; schon 1527 ist der Name Haubenhof im Leibsteuer-Verzeichnis zu finden.²

Michael Neuhold ist 1731 gestorben und hat es in den vierundzwanzig Jahren seines Wirkens am Haubenhof zu Wohlstand gebracht; nicht zuletzt aufgrund seines Nebeneinkommens, das vor allem aus dem Nachlaßinventar zu erschließen ist.³ Hier sind unter den Forderungen in einer gesonderten Aufstellung mit der Überschrift *Haillgelt* siebzehn Personen mit Geldbeträgen bis zu acht Gulden angeführt, die in der Summe 55 Gulden 14 Pfennig ergeben. Es handelt sich dabei ganz offenbar um Personen, die beim Tod Neuholds diesem für geleistete ärztliche Hilfe und Arzneien Geld schuldig waren.⁴ Die Hilfesuchenden kamen nicht nur aus der Pfarre Stubenberg, sondern auch aus der Pöllauer Gegend, aus der Pischelsdorfer und Kaindorfer Pfarre. Das Tätigkeitsgebiet unseres Bauerndoktors umfaßte somit ein für damalige Verhältnisse weitläufiges Gebiet, und es verwundert nicht, daß er sich ein Pferd angeschafft hat, um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können. Auf diesen Höfen sind fast durchwegs Ochsen die Zugtiere gewesen, ein Pferd hat es kaum gegeben.

Unter den Schuldnern wird auch Maria Hobl(in), Dienstmensch beim Cranzbauern, 3 Gulden, genannt. Da der Cranzbauer nur etwa einen Kilometer vom Haubenhof entfernt liegt, dürfte die Schuld wohl vorwiegend auf verabfolgte Arznei zurückzuführen sein.

Die Gesamtforderung von 55 Gulden und 14 Pfennigen an aushaftenden Honoraren und Arzneikosten ist recht erheblich, wenn man bedenkt, daß im selben Inventar die beiden am Hof vorhandenen Ochsen mit 48 Gulden bewertet wurden. Auch ist anzunehmen, daß die meisten Patienten den „Doktor“ bei der Inanspruchnahme sogleich bezahlt haben, und nur ein kleinerer Teil das Honorar schuldig geblieben sein wird.

Der Umfang der ärztlichen Tätigkeit Neuholds erhellt auch aus dem hohen Bedarf an Arzneimitteln und Medikamenten. Im Inventar ist unter den Schulden *hindan* vermerkt: *Oswalten Troyan, Materialisten, wegen erkauften Arzneysachen 59 Gulden 16 Pfennig*. Der Verstorbene stand demnach beim

*Materialisten*⁵ mit einem Betrag im Werte von mehr als einem Paar Ochsen in der Kreide. Leider gehen alle diese Angaben nicht weiter ins Detail, so daß wir nichts über die therapeutischen Maßnahmen Neuholds sagen können. Es ist ja bekannt, wie diese heilkundigen Bauern durch eine ganz spezielle Salbe oder einen besonderen Tee Berühmtheit und Zulauf erlangten.⁶ Häufig finden wir auch eine „Bader“-Tradition in einer Familie. So hat auch am Haubenhof Joachim Neuhold das gut florierende Geschäft des Vaters weiter betrieben.⁷ Unter seinen Patienten befand sich ein Weinzierl aus Glatzenberg in der Pfarre Weiz. Joachim konnte den Wohlstand des Hofes noch anheben. Zwei Weingärten wurden nun bewirtschaftet, fünf Ochsen standen im Stall, eine Hausmühle und eine Hausschmiede waren vorhanden; im Keller lagerten über tausend Liter Wein und 5600 Liter Obstmost. Auch die Ehe Joachims mit der Tochter des Hans Haas, Tafernwirts und Amtmanns im Oberkapfenberger Amt Gscheid bei Pöllau, zeugt vom Ansehen dieser oststeirischen Bauerndoktor-„Dynastie“.

⁵ Bei Unger-Khull, Steirischer Wortschatz „Spezereiwarenändler“. — J. Simmler, Geschichte der Stadt ... Hartberg, 1914, S. 686, versteht unter einem Materialisten einen Gewürzkrämer, meist italienischer Herkunft.

⁶ Siehe beispielsweise Bruno Brandstetter, Strallegg und Mießbach, 1974, S. 168f.

⁷ Verlaßinventar v. 6. September 1774, Grundbuch A.R. Nr. 56 i. Stmk. Landesarchiv, S. 104.

¹ Pfarrarchiv Stubenberg, Trauungsband I, S. 7. — „Haubenhof“ KG Stubenberg EZ 28.

² Leibsteuer 1527, Nr. 19, Sigmund Drachsler zum Newnhaus, Stmk. Landesarchiv.

³ Verlaßinventar vom 5. Juni 1731, Grundbuch A.R. Nr. 370 i. Stmk. Landesarchiv, S. 119. — Vgl. auch Veränderungsprotokoll d. Hsch. Neuhaus 1728—1732, ad Nr. 30 (7) i. Stmk. Landesarchiv: *Michael Neuholdt vulgo Haubenhoffer wegen gegebener Arzeney 1 fl 4 β.*

⁴ Zum Thema Volksmedizin vgl. Victor Fossel, Volksmedizin und medicinischer Aberglaube in Steiermark, 2. Aufl., Graz 1886 und in letzter Zeit Elfriede Grabner, Naturärzte und Kurpfuscher in der Steiermark, in: ZHVSt. 52/1961, vor allem S. 87ff. (Kapitel Bauernärzte) und Dies., Grundzüge und Probleme heutiger Volksmedizinforschung in den Ostalpen, in: Österr. Zs. f. Volkskde. 32/1978, S. 243—262.